

SPD-Bezirksratsfraktion
Linke Partei

B90/DIE GRÜNEN-Bezirksratsfraktion
FDP-Einzelvertreter

CDU-Bezirksratsfraktion
AfD-Einzelvertreter

im Stadtbezirksrat Döhren-Wülfel

Hannover, den 02.11.2022

TOP
Drucksache Nr. 15-2949 / 2022

Frau
Bezirksbürgermeisterin
Antje Kellner
über
Bereich Ratsangelegenheiten, Stadtbezirke, Wahlen und Statistik
Rathaus, Trammplatz 2
30159 Hannover

**Interfraktioneller Änderungsantrag gemäß § 10 der GO des Rates der LH Hannover,
in die Sitzung des Bezirksrates am 10.11.2022**

**Betr.: HSK XI - Block C,
Punkt 23 - Optimierung Gremienbetreuung und
Punkt 24 - Neue Struktur und Anzahl der Bezirksräte zu reduzieren**

**Bezirksratsstruktur beibehalten – keine Zusammenlegung vornehmen und bezirkliche
Betreuungen vor Ort uneingeschränkt erhalten!**

Der Bezirksrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird aufgefordert, die o. g. Posten C. 23 und C. 24 aus dem HSK XI zu streichen und die dafür erforderlichen, bisher nicht bezifferten Mittel, anderweitig zu erwirtschaften.
2. Der Rat wird eindringlich gebeten, die o. g. Punkte aus dem HSK XI zu streichen.

Begründung:

Seit 1981 gibt es in Hannover 13 Stadtbezirksräte als bürger*innennahe Gremien, verwaltungsseitig begleitet jeweils durch eine Bezirksratsbetreuung und seit einigen Jahren jeweils eine(n) Stadtbezirksmanager*in, verwaltungsseitig als Ansprechpartner*in für Bezirksräte, Bürger*innen und oftmals Koordinator*in von Gremien und Runden sowie der Integrationsbeiräte. Eine bewährte Struktur für alle Stadtbezirke, die sich jeweils aus zwei bis ca. sieben Stadtteilen als Stadtbezirk zusammensetzen. Stadtbezirks-Identität konnte so gefördert werden und ist in den bisherigen Strukturen stetig gewachsen.

Stadtbezirksräte in Hannover sind die Ansprechpartner*innen vor Ort für bezirkliche Größen von knapp 30.000 – ca. 71.000 Einwohner*innen (Vahrenwald-List). Sie sind damit alle größer als die kleineren Umlandgemeinden (z. B. Uetze, Ronnenberg, Wennigsen, Gehrden)

und meist so groß wie größere Umlandgemeinden wie z. B. Laatzen und Lehrte. Die Repräsentanz vor Ort wird ehrenamtlich in den umlandgroßen Stadtbezirken geleistet!

Der Verwaltungsvorschlag der Zusammenlegung von Bezirksräten ist ein sich wiederholender, leidiger Vorgang, der sowohl bezirkliche Strukturen als auch das Ehrenamt vor Ort missachtet. Zusammenlegung bedeutet für ehrenamtlich tätige Bezirksbürgermeister*innen neben der meist beruflichen Tätigkeit eine weitere zusätzliche Belastung in einem bereits intensiven Ehrenamt. Dies gilt auch für die anderen Bezirksratsmitglieder. Zudem würde mit einer möglichen Zusammenlegung zu anonymen und bürgerferneren Einheiten keineswegs, wie behauptet, ein Bedeutungszuwachs einhergehen, sondern lediglich eine bereits jetzt grassierende Politikverdrossenheit weiter verstärkt. Bezirksräte leben davon, dass sie vor Ort ansprechbar sind und bürgernah arbeiten.

Das „Schmackhaftmachen“ der Zusammenlegung mit einer möglichen künftigen Kompetenzerweiterung der Bezirksräte ist im Übrigen hochgradig unglaubwürdig. Alle 5 – 10 Jahre gab es bereits mehrere Kommissionen zur Erweiterung der Kompetenzen der Bezirksräte. Gebracht haben sie substanziell nur minimalste Erweiterungen, die sich in der Regel in zusätzlichen Monitoringlisten beschränkten, da der gesetzliche Rahmen der ehemaligen NGO und des NKomVG nicht mehr hergaben bzw. hergeben.

Eine Zusammenlegung der Tätigkeiten von Bezirksratsbetreuung und Stadtbezirksmanagement verkennt die bereits intensiven Tätigkeiten von beiden Verwaltungsstellen pro Stadtbezirk und würde auch zu einem Beratungsverlust für Bürger*innen führen, die sich bereits häufig an beide wenden, so dass bisher kurzfristig Lösungen und Antworten gefunden werden können.

.....
SPD-Bezirksratsfraktion

.....
CDU-Bezirksratsfraktion

.....
B90/DIE GRÜNEN- Bezirksratsfraktion

.....
Gruppe LINKE PARTEI

.....
FDP
Einzelvertreter

.....
AfD
Einzelvertreter